

Stausee Beyenburg

Wie die Klosterkirche prägt auch der Stausee Beyenburg das Ortsbild des Wuppertaler Stadtteils Alt-Beyenburg. Der Stausee zählt mit einem Stauinhalt von 465.000 Kubikmetern zu den kleineren Talsperren des Wupperverbandes. Der Bau des Wehrs erfolgte in den Jahren 1950 bis 1953. Die Aufgabe des Stausees war es früher, die Wupper unmittelbar vor dem Stadtgebiet Wuppertal zu regulieren. In Trockenzeiten wurde Wasser abgegeben (Niedrigwasseraufhöhung), während in Regenphasen der Stauraum für den Hochwasserschutz genutzt wurde.

Seit dem Bau der oberhalb gelegenen, rund 55 Mal größeren Wupper-Talsperre übernimmt der Stausee die Feinregulierung der Wupper. Ein weiterer Aspekt ist die Wasserkraftnutzung, die seit einigen Jahren in privater Hand liegt. Darüber hinaus ist der Stausee auch für die Naherholung von Wuppertal und den Nachbarstädten von großer Bedeutung.

Ein neues Wehr für den Stausee

Nach über 50-jähriger Betriebszeit entsprach das Absperrbauwerk des Stausees, das aus einem festen Betonwehr, einem beweglichen Sektorwehr und den angrenzenden Stützmauern bestand, nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen.

Daher sanierte der Wupperverband die komplette Anlage im Zeitraum von 2009 bis 2011 und brachte sie technisch auf den neuesten Stand. Unter anderem hat der Verband die Stützmauern und das Betonwehr des Bauwerks im Fels verankert, den Grundablass saniert und die Betonoberflächen des festen Wehrs, den Überlauf der Talsperre, erneuert. Das Sektorwehr wurde gegen eine neue Stauklappe ausgetauscht, die aufgrund ihrer geschwungenen Form „Fischbauchklappe“ genannt wird.

Der Stausee mit seinen technischen Anlagen kann somit seine Aufgaben auch in den kommenden Jahrzehnten erfüllen.

Fische haben freie Bahn

Bisher stellte das Wehr des Stausees Beyenburg für Fische und Kleinlebewesen in der Wupper ein unüberwindliches Hindernis dar. Für die Entwicklung eines ökologisch wertvollen, artenreichen Gewässersystems ist die Durchgängigkeit eines Flusslaufs eine wichtige Voraussetzung. Dies fordert auch die EU-Wasserrahmenrichtlinie.

Besonders Wanderfische, wie z. B. der Lachs, sind auf durchgängige Flussläufe angewiesen, da sie aus dem Atlantik über den Rhein in die quellenahen Bereiche der Nebenflüsse zurückkehren, um zu laichen.

Im Anschluss an die Sanierung des Wehrs errichtete der Wupperverband einen Fischaufstieg. Der Fischaufstieg ist ein 190 Meter langer Bachlauf, der um das Wehr herumführt und somit den Höhenunterschied von mehr als 6 Metern überbrückt. Er ist einer der größten Fischaufstiege in Nordrhein-Westfalen.

Die Wupper ist nun von der Mündung bis zur Stauanlage Dahlhausen (72 Kilometer) für Wanderfische aufwärts durchgängig. So können diese den Weg zu Laich- und Ruhezonen in der Wupper und ihren Nebenflüssen antreten.

Wasserpflanzen

Mit der verbesserten Abwasserreinigung im Klärwerk Radevormwald oberhalb des Stausees werden weniger Nährstoffe in den Stausee geleitet als in früheren Zeiten.

Die Verbesserung der Wasserqualität führte dazu, dass sich die Wasserpflanze Elodea, die so genannte „Wasserpest“, im Stausee Beyenburg verstärkt ausbreitet.

Wächst die „Wasserpest“ zu stark, kommt das Mähboot des Wupperverbandes zum Einsatz, schneidet die Pflanzen oberhalb der Gewässersohle ab und transportiert das Mähgut an Land. So wirkt der Verband einem übermäßigen Wasserpflanzenwachstum entgegen.



Sport und Erholung am Stausee

Mehrere Kanusportvereine sind am Stausee angesiedelt und richten dort ihr Training und Wettbewerbe aus, zum Beispiel auch das bekannte Drachenbootrennen.

Wer den Stausee Beyenburg mit dem Boot befahren möchte, muss eine Bootsplakette erwerben, die beim Talsperrenbetrieb erhältlich ist.

Bootsplaketten, die sowohl für den Stausee als auch für Bever-, Brucher-, Lingese- und Wupper-Talsperre gelten, sind bei der Interessengemeinschaft Zeltplätze Bever-Talsperre e.V. erhältlich (www.ig-bever.de).

Neben den Wassersportlern kommen auch Angler am Stausee Beyenburg auf ihre Kosten. Angelscheine sind über den Bergischen Fischerei-Verein 1889 e.V. Wuppertal zu beziehen (www.bfv1889ev.de).

Bei Spaziergängern, die das Kleinod Beyenburg genießen möchten, sind die ca. 2,5 bis 3,5 Kilometer langen Rundwege um den Stausee sehr beliebt.



Datenüberblick und Ansprechpartner

Stausee Beyenburg

Bauzeit: 1950-1953, Inbetriebnahme 1954

Stauinhalt: 465.000 m³

Stauziel: 197 m ü NN

Staufläche: 15,5 ha

Stauhöhe: 6 m

Absperrbauwerk:

Festes Betonwehr: Kronenlänge: 59 m und
bewegliche Stauklappe („Fischbauchklappe“): Länge: 13 m

Sanierung und Bau des Fischaufstiegs:

Projektzeitraum: 2009 bis 2011

Projektkosten: 4 Mio. Euro für die Wehrsanierung,
700.000 Euro für den Fischaufstieg,
ca. 500.000 Fördergelder

Ansprechpartner:

Talsperrenbetrieb: Dirk Garn, Wupper-Talsperre,
Tel.: 02191 69 46 40

Fischaufstieg: Rupert Pischel
Tel.: 0202 583 281, E-Mail: pi@wupperverband.de

Herausgeber:

Wupperverband
Untere Lichtenplatzer Straße 100, 42289 Wuppertal
Tel.: 0202 583 0, www.wupperverband.de

Druck:

Wupperdruck, 42289 Wuppertal
gedruckt auf FSC-Papier Tom & Otto Silk

Stand: Juli 2012



WUPPERVERBAND

Stausee Beyenburg

